Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Berechnung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eines Monates vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingetrieben werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 186.

Nummer 114 — Mittwoch, den 30. September 1925 — 24. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. September 1925.

— Vom 1. Oktober ab wird der Schalterdienst beim hiesigen Postamt werktags von 8 bis 11[30] vorm. und 2 bis 5 nachm., an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 9 vorm. abgehalten.

— Kummer, Not, Sorge — das sind Worte, die uns in den letzten Jahren sehr geläufig geworden sind. Das Leid ist reichlich, überreichlich umgegangen. Und oft hat man sich das bißchen Leben noch schwerer gemacht, als es ohnehin schon war. Was für ein Egoismus machte sich breit — trotz aller großen Töne vom Sozialen! Das wirklich Sozialethische hat oft mehr denn je gefehlt . . . Das Gebot der Stunde ist, daß wir einander helfen, und daß wir Wunden heilen, wo nur irgend noch geheilt werden kann. Die wirtschaftliche Not ist wahrlich keine geringe Not aber unser Schicksal hängt doch nicht einzig und allein an wirtschaftlichen Fragen. Die Hauptsache ist ein inneres Helfen und Heilen, weil das furchtbare Erleben der Kriegs- und Nachkriegszeit so manche arme Menschenseele in arge Verwirrung brachte. Die Kunst zu trösten, dem anderen wieder das Gefühl des Freudigen, Tapferen, Hoffnungsstarken zu schaffen, das ist hohe, feine und gerade jetzt wieder sehr zeitgemäße Kunst. Das setzt freilich viel herzenswarmes Verstehen voraus und viel freundliche Geduld. Es gibt Menschen, die gleichsam einen Friedekreis um sich haben. Wenn man in ihre Nähe kommt, fühlt man sich wundervoll beruhigt. Ein paar schlichte Worte, und sie wirken mehr als stundenlanges Reden. Ein Größter in dieser stillen, aufrichtenden Weise ist der Mann von Nazareth gewesen. Wer etwas von seinem Geisteshauche hat, der vermag manchem Leid eine wirkliche Linderung zu bringen. Man muß auch den guten Willen haben, sich helfen zu lassen. Nichts ist heute verkehrter als ein müdes Achselzucken und unentwegtes Schwanken und Zweifeln. Wir brauchen Gewißheiten und Hochziele. Nur so, und immer letztlich von innen heraus, können wir auch beim großen Ganzen mithelfen und mitlindern, das wir deutsches Volk und deutsches Vaterland nennen. Auf die helfende und heilende Gesinnungskraft kommt es an. Etwas mehr Liebe, die zu glauben, zu hoffen, zu schauen und zu schaffen wagt, — und es wird vieles viel besser werden!

— Bei der Anmeldung von Hypotheken zur Aufwertung ist zum Ausdruck zu bringen, gegen wen sich die Anmeldung richtet. Ist der Grundstückseigentümer auch der persönliche Schuldner, so ist dies anzugeben. Der Grundstückseigentümer braucht aber durchaus nicht der persönliche Schuldner zu sein — vergl. §§ 415, 416 BGB. —. Es ist also auf jeden Fall außer dem dinglichen Schuldner (Grundstückseigentümer) auch der persönliche Schuldner anzugeben. Ist ein dinglicher Schuldner nicht vorhanden — z. B. wenn das Grundstück inzwischen weiterverkauft ist und der Eigentümer die Hypothek nicht mit übernommen hat —, so ist dies bei der Anmeldung besonders hervorzuheben. Da in verschiedenen Anmeldeformularen ein Hinweis zur Bezeichnung des persönlichen Schuldners nicht mit enthalten ist, empfiehlt es sich, schon abgegebene Anmeldungen durch Angabe des persönlichen Schuldners zu ergänzen, um sich vor schweren Rechtsnachteilen zu sichern. Wird höhere Aufwertung gemäß § 10 des Aufwertungsgesetzes verlangt, genügt nicht die Anmeldung, sondern die höhere Aufwertung muß beantragt werden.

Königsbrück. Gerüchte von einem Mord im benachbarten Reichenau durchschwirren seit Sonntag die hiesige Gegend. Man fand am Sonntag nachmittag die in den 50er Jahren stehende Frau Pfennig am Dorfbach tot auf. Die Leiche wies eine klaffende Wunde an der Stirn auf. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen bei Verwandten hatten zunächst keinen Erfolg, da diese nicht anwesend waren, doch fand man im Hause einen blutigen Strick. Auch waren die Steine im Hausflur blutbefleckt. Die polizeiliche Untersuchung ist sofort aufgenommen worden. Ob es sich um Mord oder Selbstmord handelt, wird erst die Obduktion der Leiche ergeben.

Großnaundorf. Am Donnerstag mittag ½12 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesitzers Emil Brückner Feuer aus, welches die Scheune sowie die gesamte eingebrachte Ernte von 40 Scheffel Feld und Wiese vernichtete. Das Feuer ist durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt und im Hofe das vor dem Scheunentor liegende Stroh angebrannt haben, angezündet worden. Der Schaden ist erheblich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Abgebrannt ist die Scheune mit zwei anliegenden Schuppen.

Radeberg. Ein recht bedauernswerter Unglücksfall hat sich hier beim Abtransport des Zirkus ereignet. Beim Abfahren des letzten vierspännigen Wagens durch die Pferde der Firmen Pinkert und Oehlke geriet dieser durch Versagen der Bremsvorrichtung am Schützenhausberge ins Rollen und kam erst an den Scheunen beim Birkenwäldchen zum Stehen. Die Fuhrleute, die die Pferde nicht aus der Hand lassen wollten rannten nebenher. Dabei ist der Kutscher der Fa. Pinkert, der 59 jährige verheiratete Goldberg, zu Fall gekommen und der Wagen fuhr ihm über beide Beine. Man fand den Bedauernswerten schwer verletzt in der Nähe der Haferflockenfabrik liegen und schaffte ihn ins städtische Krankenhaus, wo eine sehr bedenkliche Verletzung des rechten Beines und ein Unterschenkelbruch des linken Beines festgestellt wurde.

Langebrück. Die Kreishauptmannschaft Dresden hat den Verkehr mit Kraftwagen auf dem Steinweg zwischen Berger- und Carolastraße und den Verkehr mit schweren Lastkraftwagen über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht auf dem Ankerweg im Staatsforstrevier Langebrück untersagt.

Dresden. Am Sonnabend ereignete sich an der 100.000-Volt-Leitung Lauta—Dresden-Süd der Aktiengesellschaft Sächsische Werke ein bedauerlicher Unfall. Ein Monteur geriet bei Leitungsarbeiten, die er schon seit Monaten und auch am gleichen Tage an dem abgeschalteten Stromkreis ausgeführt hatte, durch eigenes Versehen dem Stromkreis zu nahe. Die Berührung hatte leider seinen sofortigen Tod zur Folge.

— Ermittelt und festgenommen wurden drei Ladendiebe, ein 17 jähriger und zwei 20 jährige Burschen, die in den letzten Wochen in Textilwarengeschäften eine ganze Anzahl Warendiebstähle verübten.

— Bei Ausschachtungsarbeiten in der Neuländerstraße stürzte am Sonnabend eine neben dem ausgehobenen Graben stehende zwei Meter hohe Mauer um. Sechs Arbeiter wurden verletzt, glücklicherweise nur leicht.

Grimma. Ein Motorradfahrer, Teilnehmer der Diana-Fahrt Leipzig, fuhr bei Pomßen in den Sand und stürzte so schwer, daß er besinnungslos liegen blieb. Im Bezirkssanitätsauto wurde er ins Krankenhaus nach Leipzig geschafft.

Warnsdorf. An der gefährlichen Straßenkreuzung der Grund—Rumburger und Warnsdorf—Schönlinder Staatsstraße stießen ein Schluckenauer und ein Schönlinder Personenauto in voller Fahrt zusammen. Die 22 jährige Kellnerin Bartel wurde heraus- und an den Mellenstein geschleudert. Sie erlitt tödliche Verletzungen und liegt hoffnungslos im Rumburger Spitale. Die übrigen Personen kamen mit leichteren Verwundungen davon oder blieben unverletzt. Die Wagen wurden teilweise erheblich beschädigt. Die Verunglückte hatte am gleichen Abend ihren Geburtstag gefeiert.

Stollberg i. Erzg. Der vorige Woche verhaftete 24 Jahre alte verheiratete Landwirtssohn Löbig aus dem nahen Niederdorf hat eingestanden, seit Februar dieses Jahres in Niederdorf drei Brände und am 15. September die Wollersche Scheune hier angezündet zu haben. Ihm dürfte eine schwere Strafe treffen.

Limbach. Einen tragischen Tod erlitt am Sonntagnachmittag eine Gastwirtsehefrau aus Leipzig. Wohlbehalten traf die 38 jährige Frau mit ihrem Manne gegen 12 Uhr von Leipzig kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe ein, um ihre verheiratete Tochter zum ersten Male zu besuchen. Unterwegs wurde sie von einem Unwohlsein befallen und mußte nach dem Schlachthofrestaurant gebracht werden, wo sie starb, bevor der Ehemann, der vorausgegangen war, herbeigeholt werden konnte.

Bobenneukirchen. Im hiesigen Ortsteil Fassenberg brannte am Sonntag früh das dem Gutsbesitzer Süß gehörige Bauerngut nieder. Es wurde vollständig eingeäschert. Nur das Vieh konnte bis auf ein Schwein gerettet werden. Bei dem herrschenden starken Sturm sprang das Feuer auf das Nachbargut, das dem Besitzer Lange gehört, über und ergriff die mit Getreide gefüllte Scheune, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Mit Mühe gelang es, das Langesche Wohnhaus vor dem Untergang zu bewahren. Die Scheune ist erst vor wenigen Tagen fertiggestellt und noch nicht versichert, so daß dem Besitzer sehr großer Schaden erwächst. Den Feuerwehren gelang es, das Feuer endlich zu dämpfen.

Bücher sind immer gute Freunde, denn sie bringen uns Leben und Menschen näher. Tausend neue Eindrücke vermitteln sie uns und heben uns aus dem Alltag heraus. Aber man soll sie besitzen, nicht nur leihen und damit Gewinn für wenige Stunden haben. Daß leider viele unserer Abonnenten zur Zeit nicht in der Lage sind, Bücher in größerem Umfange zu kaufen, wissen wir, denn 3—4 Mark mit einem Male ist eine fühlbare Summe: Leicht ist es aber jedem Leser gemacht, sich Bücher zu kaufen, wenn er auf „Meisters Buch-Roman" abonniert. Wöchentlich erhält er in einem 32 Seiten starken Heft einen Teil eines Romans. Er sammelt die Hefte und erhält immer, wenn der Roman vollständig ist, eine prächtige Einbanddecke kostenlos geliefert. Jeder Abonnent kommt also im Laufe eines Jahres zu 5 gediegenen Romanen. Die Hefte können bei unseren Trägern oder in der Geschäftsstelle bestellt werden. Eben beginnt der ausgezeichnete Kriminalroman „Das Haus der 1000 Lichter von M. Nicholson.

Wandlung.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte
Für alle ist der Tisch gedeckt!
Die Raupe frißt die Apfelblüte,
Der Spatz vergnügt das Räupchen schleckt.

Der Gockel führt die Schar der Hühner
Spazieren auf die grüne Au,
Da stürzt ein Geier ab, ein kühner,
Und raubt ihm seine liebste Frau.

Im Weizenacker ißt Freund Lampe,
Da hat ihn schon der Fuchs beim Frack:
Zu füllen seine leere Wampe,
Bricht er ihm schändlich das Genack.

Ein Käfer fällt vom Baum ins Wasser,
Gleich hat ein Fischlein ihn ertappt;
Da kommt ein Hecht, das ist kein Spaßer,
Und hat das Fischlein aufgeschnappt.

Der Mensch, der Herr der Erdenbürger,
Kommt gleich mit Flinte, Netz und Beil;
Ihm wird, dem größten aller Würger,
Was schwimmt und läuft und fliegt zuteil.

O wunderschön ist Gottes Erde
Und der Geschöpfe Lebenslauf!
Daß alles satt und glücklich werde,
Frißt einfach eins das andere auf.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

28. September 1925.

Auftrieb: 302 Ochsen, 107 Bullen, 328 Kalben und Kühe, 503 Kälber, 1215 Schafe, 2270 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 34—66, Bullen 38—64, Kalben und Kühe 22—65, Kälber 58—85, Schafe 24—63, Schweine 70—96.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

28. September 1925.

Weizen 20,8—21,3. Roggen inländischer 16,5—17. Wintergerste 18,5—19. Hafer 18,5—20. Mais 20,2—20,7. Raps 335,—34,0. Erbsen 00—00. Mais 202—207. Trockenschnitzel 12—12,50. Kartoffelflocken 18,50—19. Weizenkleie 10,40—10,70. Roggenkleie 10—11,50. Weizenmehl 33,50—35. Roggenmehl 27—28,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rotklee, Mehl, Erbsen, Peluschken, Wicken und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgfr. Dresden.

Hierzu eine Beilage.